

**Studienordnung  
der Ludwig-Maximilians-Universität München  
für den Studiengang „Osteuropastudien“  
im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern**

**Vom 14. Januar 2005**



Aufgrund des Art. 6 Abs. 1 Satz 1 in Verbindung mit Art. 72 Abs. 1 Satz 1 und Art. 86a des Bayerischen Hochschulgesetzes (BayHSchG) erlässt die Ludwig-Maximilians-Universität München folgende Satzung:

## Inhaltsverzeichnis

### Vorbemerkung

- § 1 Studiengang im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern
- § 2 Geltungsbereich
- § 3 Studienvoraussetzungen
- § 4 Allgemeine Inhalte des Studiums
- § 5 Studienziele
- § 6 Studienbeginn
- § 7 Studiendauer
- § 8 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen
- § 9 Gliederung des Studiums
- § 10 Ausbildungsinhalte
- § 11 Lehrveranstaltungsformen, Berufspraktikum und Sommerschule
- § 12 Studienschwerpunkt
- § 13 Fächer
- § 14 Projektmodul
- § 15 Sprachausbildung
- § 16 Berufspraktikum
- § 17 Sommerschule
- § 18 Studienberatung
- § 19 Master- und Magisterprüfung
- § 20 Studienplan
- § 21 Inkrafttreten der Satzung und Ende des Studiengangs

## Vorbemerkung

Alle maskulinen Personen- und Funktionsbezeichnungen in dieser Ordnung beziehen sich auf Frauen und Männer in gleicher Weise.

### § 1

#### Studiengang im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern

<sup>1</sup>Der Studiengang „Osteuropastudien“ der Ludwig-Maximilians-Universität München wird im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern in Zusammenarbeit mit der Universität Regensburg angeboten. <sup>2</sup>Die Universität Regensburg richtet einen entsprechenden eigenen Studiengang „Osteuropastudien“ ein.

### § 2

#### Geltungsbereich

Die vorliegende Studienordnung beschreibt Ziele, Inhalte und Verlauf des Studiengangs „Osteuropastudien“ im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern an der Ludwig-Maximilians-Universität München auf der Grundlage der Prüfungsordnung der Ludwig-Maximilians-Universität München für den Studiengang „Osteuropastudien“ im Rahmen des Elitenetzwerkes Bayern vom # (KWMBI II S. #) (Prüfungsordnung).

### § 3

#### Studienvoraussetzungen

Die Qualifikation für den Studiengang „Osteuropastudien“ bestimmt sich nach § 3 und § 4 der Prüfungsordnung.

### § 4

#### Allgemeine Inhalte des Studiums

(1) <sup>1</sup>Der Studiengang „Osteuropastudien“ ermöglicht Absolventen mit einem mit „sehr gut“ - mindestens jedoch mit „gut“ (bei Juristen mindestens mit „vollbefriedigend“) - bewerteten ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss (z.B. B.A.) bzw. mit einer mit mindestens „gut“ bewerteten Zwischenprüfung in einem Magister-, Diplom- oder Staatsexamensstudiengang und zwei Hauptseminarscheinen eine Vertiefung und Erweiterung ihrer fachlichen Kenntnisse durch eine Spezialisierung auf Staaten und Gesellschaften Ost-, Ostmittel- und Südosteuropas (im folgenden zusammenfassend als Osteuropa bezeichnet). <sup>2</sup>Er bietet breite geistes-, sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Kenntnisse über die Region Osteuropa. <sup>3</sup>Der Studiengang ist zusätzlich mit dem Erwerb und der Vertiefung der Kenntnisse einer (oder mehrerer) osteuropäischer Sprachen sowie der Vermittlung berufspraktischer Kenntnisse und Fähigkeiten verbunden. <sup>4</sup>Er ist disziplinenübergreifend und gegenwartsbezogen.

(2) <sup>1</sup>Der Studiengang beruht an der Ludwig-Maximilians-Universität auf fünf Fächern, aus denen ein Studienschwerpunkt und ein Ergänzungsfach bzw. zwei Ergänzungsfächer zu wählen sind.

- a) Geschichtswissenschaften
- b) Slawische Literatur- und Sprachwissenschaft

- c) Europäische Ethnologie/Interkulturelle Kommunikation
- d) Volkswirtschaftslehre
- e) Politikwissenschaft

<sup>2</sup>Die Fächer a), b) und c) werden als Studienschwerpunkte und Ergänzungsfächer, die Fächer d) und e) werden nur als Ergänzungsfach angeboten.

(3) Der Studiengang „Osteuropastudien“ wird an der Ludwig-Maximilians-Universität von folgenden wissenschaftlichen Einrichtungen getragen:

- Historisches Seminar, Abteilung für Geschichte Ost- und Südosteuropas
- Institut für slawische Philologie
- Institut für Volkskunde/Europäische Ethnologie
- Institut für Interkulturelle Kommunikation
- Seminar für Komparative Wirtschaftsforschung
- Geschwister-Scholl-Institut für politische Wissenschaft (Professur für Politische Systeme mit dem Schwerpunkt Transitionssysteme unter besonderer Berücksichtigung der Staaten Ost- und Südosteuropas sowie der Nachfolgestaaten der ehemaligen UdSSR)

(4) <sup>1</sup>Die sprachpraktische Ausbildung erfolgt am Institut für slawische Philologie (bzw. an den Instituten anderer relevanter Philologien). <sup>2</sup>Sprachkenntnisse können ferner an den Hochschulen im mittel- und osteuropäischen Ausland und an den Kulturinstituten der mittel- und osteuropäischen Länder erworben werden.

## § 5 Studienziele

(1) <sup>1</sup>Die Ausbildung im Studiengang „Osteuropastudien“ soll die Studenten befähigen, Entwicklungen und Situationen in Osteuropa zu analysieren und zu interpretieren und in ihren jeweiligen politischen, gesellschaftlichen, rechtlichen, wirtschaftlichen, historischen und kulturellen Zusammenhängen einzuordnen. <sup>2</sup>Darüber hinaus sollen die Studenten befähigt werden, regionalwissenschaftliche Fragestellungen und Aufgaben disziplinenübergreifend zu bearbeiten und praktische Schlussfolgerungen zu ziehen. <sup>3</sup>Sie sollen neben Fachkenntnissen Schlüsselqualifikationen erwerben, die sie befähigen, nach dem Studiengang verantwortungsvolle Aufgaben in den Bereichen Politik, Wirtschaft, Kultur und Wissenschaft zu übernehmen.

(2) Der Studiengang soll die wissenschaftliche Grundlage und praktische Erfahrungen für spätere Tätigkeiten als Osteuropa-Experte in folgenden Bereichen liefern: Politik und Politikberatung, Sozialpolitik und Sozialarbeit, Wirtschaft und Wirtschaftsberatung, Recht- und Rechtsberatung, Auswärtiger Dienst und Internationale Organisationen, Nicht-Regierungsorganisationen (NGOs), Kultur, Touristik, staatliche und kommunale Planung und Verwaltung, Medien, Erwachsenenbildung, Verlags- und Bibliothekswesen, wissenschaftliche Einrichtungen.

## § 6 Studienbeginn

Das Studium kann nur im Wintersemester begonnen werden.

### **§ 7 Studiendauer**

<sup>1</sup>Die Regelstudienzeit beträgt vier Semester. <sup>2</sup>Die Fristen für die Überschreitung der Regelstudienzeit sind in der Prüfungsordnung geregelt.

### **§ 8 Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen**

Die Anerkennung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen richtet sich nach den einschlägigen Bestimmungen der Prüfungsordnung.

### **§ 9 Gliederung des Studiums**

(1) <sup>1</sup>Das Curriculum ist modularisiert. <sup>2</sup>Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul, das sich über höchstens zwei aufeinander folgende Semester erstreckt.

(2) <sup>1</sup>Der Studiengang „Osteuropastudien“ sieht (mindestens) zwei Module im Studienschwerpunkt vor, (mindestens) zwei Module aus den anderen am Studiengang beteiligten Fächern (Ergänzungsfächer) und einen interdisziplinären Projektkurs. <sup>2</sup>Teil des Studiengangs ist die Teilnahme an einer internationalen Sommerschule, die in Kooperation mit einer osteuropäischen Universität oder Akademie in Osteuropa stattfinden soll. <sup>3</sup>Der Erwerb und die Vertiefung von Sprachkenntnissen einer oder mehrerer osteuropäischer Sprachen begleiten den Studiengang. <sup>4</sup>Den Abschluss des Studienganges bilden die Masterarbeit, begleitet von einem Colloquium für Examenskandidaten, und eine mündliche Prüfung.

(3) Der nähere Aufbau und Ablauf des Studiums ergibt sich aus dem exemplarischen Studienverlaufsplan (§ 20).

### **§ 10 Ausbildungsinhalte**

(1) Die Ausbildung im Studiengang Osteuropastudien vermittelt über die Studienziele gemäß § 5 hinaus folgende Kenntnisse in den einzelnen Disziplinen:

#### **1. Geschichte:**

<sup>1</sup>Die Lehrveranstaltungen im Fach Geschichte arbeiten die historischen Dimensionen gegenwärtiger Problemlagen in Osteuropa heraus. <sup>2</sup>Der zeitliche Horizont reicht vom Beginn des 18. Jahrhunderts bis in die Gegenwart. <sup>3</sup>Ein Schwerpunkt liegt auf der Analyse historischer und gegenwärtiger Antagonismen von imperialen und nationalen Ordnungsprinzipien in Osteuropa. <sup>4</sup>Es geht darum, die geschichtliche Entwicklung von imperialen, nationalen, religiösen und regionalen Identitäten mit ihren Gegenwartsbedeutungen verständlich zu machen. <sup>5</sup>Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der historischen Genese der Beziehungen

zwischen Ost- und Westeuropa, die in politik-, wirtschafts- und diskursgeschichtlicher Hinsicht in der Lehre vermittelt werden soll.

## **2. Slawische Literatur- und Sprachwissenschaft:**

<sup>1</sup>Wie im Fach Geschichte nimmt auch im slawistischen Lehrprogramm der Begriff der Identität eine wichtige Stellung ein. <sup>2</sup>Das Lehrprogramm der Slawistik thematisiert komparativ verschiedene slawische Literaturen, ihre Kontakte untereinander sowie mit nicht-slawischen Kulturen. <sup>3</sup>Leitbegriffe sind der „Kulturvergleich“ und der „Kulturtransfer“. <sup>4</sup>Ein weiterer Schwerpunkt des Lehrprogramms liegt auf der Literatursoziologie, namentlich der Rolle der Literatur für die Herausbildung sozialer Identitäten, und der Bedeutung von Literatur in politischen und gesellschaftlichen Transformationsprozessen.

## **3. Europäische Ethnologie/Interkulturelle Kommunikation:**

<sup>1</sup>Angesichts des raschen und tiefgreifenden Transformationsprozesses im östlichen Europa kommt dem Verständnis des Kulturwandels auf der Ebene des Alltags eine besondere Bedeutung zu. <sup>2</sup>Das Lehrprogramm der Europäischen Ethnologie/Interkulturellen Kommunikation legt darauf den Schwerpunkt. <sup>3</sup>Neben der Wissensvermittlung über Kulturen des östlichen Europa geht es in den Lehrveranstaltung auch um die Vermittlung der spezifischen Methoden der Fächer Ethnologie/Interkulturelle Kommunikation.

## **4. Wirtschaftswissenschaft:**

<sup>1</sup>Themenschwerpunkte des Lehrangebots liegen in der Transformations- und Entwicklungsökonomie. <sup>2</sup>Im Bereich der Transformationsökonomie wird Wissen über Reformstrategien, Außenhandelsstrategien, Wettbewerbs- und Kapitalmarktfragen, jeweils bezogen auf die Transformationsökonomien, vermittelt. <sup>3</sup>Im Bereich der Entwicklungsökonomie stehen Fragen der Ursachen von Unterentwicklung und der Messung von Entwicklungsindikatoren im Vordergrund. <sup>4</sup>Weitere Themenschwerpunkte sind, jeweils mit Bezug auf die Transformationsökonomien Osteuropas: Armut und Einkommensverteilung, Umweltfragen, Migration und Arbeitslosigkeit.

## **5. Politikwissenschaft:**

<sup>1</sup>Das Fach Politikwissenschaft führt komparativ in die politischen Systeme osteuropäischer Länder ein. <sup>2</sup>Dabei wird Wissen sowohl über die politischen Institutionen als auch über den Willensbildungsprozess durch Parteien und Verbände vermittelt. <sup>3</sup>Die osteuropäischen Politikerfahrungen werden mit denen westlicher Demokratien verglichen und im Hinblick auf die europäische Integration diskutiert.

(2) Das inhaltliche Profil des Studiengangs weist folgende **allgemeinen Merkmale** auf:

- Alle Themen, auch historische, werden mit einem ausgeprägten Gegenwartsbezug vermittelt.
- Die Lehrveranstaltungen genügen den speziellen Anforderungen der einzelnen im Studiengang vertretenen Disziplinen, sind aber zugleich im Hinblick auf die Erfordernisse eines interdisziplinären Studiengangs konzipiert. Es werden keine Spezialprobleme einzelner Disziplinen vermittelt, sondern interdisziplinär relevantes Wissen.

- Osteuropa wird in den Lehrveranstaltungen des Studiengangs nicht als ein geschlossener Raum betrachtet, sondern in seinen Beziehungen zu Westeuropa und anderen Großregionen. Der Konstruktionscharakter und die historische Variabilität des Begriffs „Osteuropa“ wird herausgearbeitet.
- Die Lehrveranstaltungen sind überwiegend komparativ angelegt. Die Vergleiche beziehen sich in der Regel auf verschiedene Länder in Osteuropa, z.T. werden auch vergleichende Perspektiven zwischen West- und Osteuropa angestrebt.
- Das Verständnis interkultureller und intrakultureller Beziehungen in Osteuropa ist ein herausgehobenes Lehrziel des Studiengangs.

## § 11

### Lehrveranstaltungsformen, Berufspraktikum und Sommerschule

(1) Die Ausbildung der Studenten legt besonderen Wert auf die selbständige Leistung bei der Vorbereitung der Lehrveranstaltungen, gefördert wird die professionelle Präsentation von individuellen Arbeitsergebnissen und die Fähigkeit zur Teamarbeit.

(2) Veranstaltungsformen sind insbesondere:

1. Vorlesung
2. Kernkurs
3. Seminar
4. Projektkurs/Tutorium
5. Colloquium
6. Berufspraktikum
7. Sommerschule

(3) **Vorlesungen** vermitteln Überblickskenntnisse, unter Berücksichtigung des neuesten Forschungsstandes und/oder Kenntnisse über ein spezielles Stoffgebiet und seine Forschungsprobleme.

(4) **Kernkurse** dienen der Einführung in bestimmte Fragestellungen und Themen der Osteuropastudien und der Vermittlung von theoretischen und methodischen Kenntnissen.

(5) **Seminare** dienen der vertieften Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand in der Kerndisziplin und fördern die selbständige wissenschaftliche Arbeit.

(6) <sup>1</sup>**Projektkurse** ermöglichen die eigenständige Arbeit und Recherche zu einer Fragestellung durch Studenten verschiedener Kerndisziplinen. <sup>2</sup>Sie werden von Lehrkräften betreut und von einem Tutorium begleitet. <sup>3</sup>Die Ergebnisse sollen in öffentlicher Form präsentiert werden. <sup>4</sup>Das Tutorium ist eine ergänzende Veranstaltung zum Projektmodul, das der Vermittlung von Moderations- und Präsentationstechniken sowie der Vertiefung zuvor erworbener Kenntnisse dient.

(7) <sup>1</sup>**Colloquia** wenden sich an Studenten im letzten Semester. <sup>2</sup>Sie haben das Ziel, die Teilnehmer/innen auf den Studienabschluss durch Vorstellung der geplanten Masterarbeiten vorzubereiten.

(8) <sup>1</sup>Das **Berufspraktikum** (8 Leistungspunkte - LP - bei einer Dauer von acht Wochen) soll den Studenten einen Einblick in mögliche Berufs- und Tätigkeitsfelder eröffnen. <sup>2</sup>Darüber hinaus dient es der Überprüfung der bisherigen im Studium erworbenen Kenntnisse an den Anforderungen der Praxis. <sup>3</sup>Gleichzeitig dient das Praktikum dem Aufbau wertvoller Kontakte, die den späteren Einstieg in die Berufsfelder erleichtern können. <sup>4</sup>Bei der Suche eines geeigneten Praktikumsplatzes hilft eine eigens eingerichtete zentrale Praktikumsbörse (betreut vom Koordinator des Studienganges und angegliedert an die Abteilung Geschichte Ost- und Südosteuropas, Historicum, Ludwig-Maximilians-Universität München).

(9) <sup>1</sup>Ziel der **Sommerschule** (6 LP) ist das intensive, interdisziplinäre und gemeinschaftliche Lernen der Studenten an einem relativ abgeschiedenen Ort. <sup>2</sup>In verschiedenen Arbeitsgruppen befassen sich die Studenten unter Anleitung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland mit fächerübergreifenden Fragestellungen. <sup>3</sup>Neben der Vermittlung von Wissen dienen die Sommerschulen der Schulung von Teamarbeit, der Einübung erworbener Sprachkenntnisse und dem Knüpfen sozialer Kontakte.

## § 12

### Studienschwerpunkt

(1) Der Studienschwerpunkt dient in der Regel der Weiterführung und Vertiefung der fachspezifischen Kenntnisse und ihrer Anwendung auf die Region Osteuropa.

(2) <sup>1</sup>Die Ausbildung im Studienschwerpunkt gliedert sich in zwei Module (A und B), die sich z.B. aus einem Kernkurs (3 SWS) und einem Seminar (2 SWS) oder aus einer Vorlesung (2 SWS) und einem Kernkurs (3 SWS) zusammensetzen. <sup>2</sup>Zusätzlich sind Wahlveranstaltungen aus der Kerndisziplin zu belegen.

(3) Im Studienschwerpunkt hat der Student 30 LP zu erbringen, wobei die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung 2 LP, an einem Kernkurs 6 LP, und an einem Seminar 6 LP entspricht. (vgl. auch die Anlage der Prüfungsordnung)

## § 13

### Ergänzungsfach / Ergänzungsfächer

(1) <sup>1</sup>Das Studium in einem bzw. zwei Ergänzungsfächern dient der Aneignung von Überblickskenntnissen in einem bzw. zwei Themenfeldern des Studienganges und damit der Einbettung des Studienschwerpunkts in einen breiteren regionalwissenschaftlichen Zusammenhang. <sup>2</sup>In dem Ergänzungsfach bzw. den Ergänzungsfächern wählt der Student zwei Module (B und C), die sich z.B. aus einem Kernkurs (3 SWS) und einem Seminar (2 SWS) oder aus einer Vorlesung (2 SWS) und einem Kernkurs (3 SWS) zusammensetzen.

(2) In den Ergänzungsfächern hat der Student 20 LP zu erbringen, wobei die erfolgreiche Teilnahme an einer Vorlesung 2 LP, an einem Kernkurs 6 LP und an einem Seminar 6 LP entspricht. (vgl. auch Anlage der Prüfungsordnung)

## § 14

### Projektmodul



(1) <sup>1</sup>Im Projektmodul (10 LP) wird disziplinenübergreifend eine Fragestellung aus dem Studienprogramm Studiengangs „Osteuropastudien“ behandelt. <sup>2</sup>Es werden entsprechende methodische und theoretische Kenntnisse und Fähigkeiten vermittelt und Teamarbeit, mündliche und visuelle Präsentation sowie praxisorientiertes Arbeiten gefördert. <sup>3</sup>Die Fragestellung wird von Studenten unterschiedlicher Studienschwerpunkte eigenständig bearbeitet und nach Möglichkeit von zwei Lehrenden aus unterschiedlichen Disziplinen betreut, um einen interdisziplinären Zugang zu ermöglichen.

(2) <sup>1</sup>Im ersten Teil ist ein Konzept zu entwickeln und den Betreuenden vorzulegen. <sup>2</sup>Im Weiteren arbeiten die Studierenden auf dieser Grundlage eigenständig in Arbeitsgruppen. <sup>3</sup>Zu Beginn des zweiten Semesters des Projektmoduls ist den Betreuenden ein Zwischenbericht vorzulegen, aus dem der individuelle Anteil der einzelnen Studenten an der Projektarbeit erkennbar sein muss.

(3) Im Rahmen des Projektmoduls wird ein Tutorium abgehalten, das der Vermittlung von Moderations- und Präsentationstechniken sowie der Vertiefung zuvor erworbener Kenntnisse dient.

(4) <sup>1</sup>Die Ergebnisse der Projektstudie sollen universitätsöffentlich - etwa in Form von schriftlichen Arbeiten, einer Zeitschrift, Videopräsentation, Rundfunkfeature, Ausstellung, Software-Produktion - vorgestellt werden. <sup>2</sup>Ein schriftlicher, etwa fünf- bis zehnteiliger Arbeitsbericht ist einzureichen, aus dem der individuelle Anteil der einzelnen Studenten hervorgeht.

## § 15

### Sprachausbildung

(1) Der Studienbestandteil dient der Vertiefung der Sprachkenntnisse einer osteuropäischen Sprache und umfasst 12 SWS mit 16 Leistungspunkten.

(2) <sup>1</sup>Die Leistungspunkte werden durch die Weiterführung der Sprachausbildung aufbauend auf dem Niveau der Zugangsvoraussetzungen erworben. <sup>2</sup>Dabei ist das Niveau von UNIcert Stufe 2 zu erreichen. <sup>3</sup>Auf Antrag ist alternativ auch der Erwerb von Kenntnissen in einer weiteren osteuropäischen Sprache (Zweitsprache) möglich. <sup>4</sup>In dieser Sprache ist das Niveau von UNIcert Stufe 1 zu erreichen.

(3) <sup>1</sup>Bei Anmeldung zum Studienabschluss sind Nachweise über den Spracherwerb in einer der in § 3 Abs. 3 Satz 1 der Prüfungsordnung genannten Sprachen vorzulegen. <sup>2</sup>Auf dem Nachweis müssen die Anzahl der Leistungspunkte, der Stundenumfang und die Note (ECTS-Grade) vermerkt sein. <sup>3</sup>Gleichwertige Kenntnisse in osteuropäischen Sprachen können anerkannt werden.

(4) <sup>1</sup>Ziel der Sprachausbildung ist die aktive und passive Sprachbeherrschung. <sup>2</sup>Im Rahmen des Studiengangs wird die Teilnahme an Sprachintensivkursen in einem der osteuropäischen Länder in der vorlesungsfreien Zeit unterstützt.

## § 16

### Berufspraktikum

(1) <sup>1</sup>Studenten haben berufspraktische Studienzeiten (Berufspraktikum) von insgesamt acht Wochen im Umfang einer Vollzeittätigkeit in der vorlesungsfreien Zeit zwischen dem dritten und vierten Semester zu absolvieren. <sup>2</sup>Bei einer Teilzeittätigkeit verlängert sich die Gesamtdauer des Praktikums entsprechend. <sup>3</sup>Dieser Studienbestandteil umfasst 8 LP.

(2) <sup>1</sup>Praktikumsstellen sind in den in § 5 Abs. 2 genannten Tätigkeitsfeldern zu wählen. <sup>2</sup>Das Berufspraktikum soll nach Möglichkeit in einem der osteuropäischen Länder absolviert werden, in Frage kommen aber auch Berufspraktika mit Osteuropa-Bezug im Inland. <sup>3</sup>Das Berufspraktikum ist in einem der osteuropäischen Länder abzuleisten, wenn kein gleichwertiger, für das Studium im Studiengang „Osteuropastudien“ wesentlicher Aufenthalt im Ausland nachgewiesen wird. <sup>4</sup>Eine Aufteilung des Berufspraktikums auf unterschiedliche Praktikumsstellen in zwei Abschnitten ist möglich. <sup>5</sup>Über die Anerkennung der Praktika entscheidet der Prüfungsausschuss.

### § 17 Sommerschule

(1) <sup>1</sup>Studenten haben zwischen dem zweiten und dem dritten Studiensemester an der zweiwöchigen Sommerschule des Studienganges teilzunehmen. <sup>2</sup>Sie wird alljährlich in einem jener Staaten, die 2004 in die EU aufgenommen werden, gemeinsam von den beteiligten Universitäten und nach Möglichkeit in Kooperation mit außeruniversitären Einrichtungen und Stiftungen organisiert. <sup>3</sup>Ziel der Sommerschule ist das intensive, interdisziplinäre und gemeinsame Lernen der Studenten an einem relativ abgeschiedenen Ort. <sup>4</sup>In verschiedenen Arbeitsgruppen befassen sich die Studenten unter Anleitung von hochqualifizierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus dem In- und Ausland mit fächerübergreifenden Fragestellungen. <sup>5</sup>Neben der Vermittlung von Wissen dienen die Sommerschulen der Schulung von Teamarbeit, der Einübung erworbener Sprachkenntnisse und dem Knüpfen sozialer Kontakte.

(2) <sup>1</sup>Die Teilnahme an der Sommerschule erbringt 6 LP. <sup>2</sup>Voraussetzung ist die aktive Mitarbeit des Studenten in einer der angebotenen Arbeitsgruppen und die Übernahme eines Referates oder einer entsprechenden Leistung (Führung o.ä.).

### § 18 Studienberatung

(1) <sup>1</sup>Die Zentrale Studienberatung an der Ludwig-Maximilians-Universität München erteilt Auskünfte und Ratschläge insbesondere bei fachübergreifenden Problemen. <sup>2</sup>Sie sollte insbesondere vor dem Studienbeginn, bei einem geplanten Wechsel des Studiengangs sowie in allen Fragen in Bezug auf Zulassungsbeschränkungen in Anspruch genommen werden.

(2) <sup>1</sup>Die Fachstudienberatung wird in der Verantwortung der am Studiengang beteiligten Fakultäten von den zuständigen Studienberatern durchgeführt. <sup>2</sup>Die Beratung erstreckt sich insbesondere auf Fragen der inhaltlichen und zeitlichen Studienplanung. <sup>3</sup>Auskünfte zu Fragen, die Prüfungen oder Anerkennungen von

Studien- und Prüfungsleistungen betreffen, erteilen insbesondere die Mitglieder des Prüfungsausschusses.

(3) Jeder Student im Studiengang „Osteuropastudien“ wählt zu Beginn seines Studiums aus dem Kreis der an dem Studiengang beteiligten Professoren einen Betreuer, der ihn während des Studiums beraten soll.

### § 19

#### Master- und Magisterprüfung

<sup>1</sup>Die Master- und die Magisterprüfung werden über den Erwerb von Leistungspunkten abgelegt. <sup>2</sup>Näheres ist der Prüfungsordnung zu entnehmen.

### § 20

#### Exemplarischer Studienverlaufsplan

Semester	Lehrveranstaltungen / Prüfungsleistungen	Veranstaltungsart	Zahl der SWS	LP
1	Modul A (Studienschwerpunkt)	Kernkurs	3	6
	Modul C (Ergänzungsfach 1)	Vorlesung	2	2
	Projektmodul (2-semesterig)	Projektkurs	2	s.u.
	Sprachkurs	Sprachkurs	4	s.u.
	Wahlveranstaltung (Studienschwerpunkt)	Vorlesung	2	2

2	Modul A (Studienschwerpunkt)	Seminar	2	6
	Modul C (Ergänzungsfach 1)	Kernkurs	3	6
	Projektmodul (2-semesterig)	Projektkurs	2	10
	Modul B (Studienschwerpunkt)	Vorlesung	2	2
	Modul D (Ergänzungsfach 2)	Kernkurs	3	6
	Sprachkurs	Sprachkurs	4	s.u.
	Sommerschule	Sommerschule		6

3	Modul B (Studienschwerpunkt)	Kernkurs	3	6
	Modul D (Ergänzungsfach 2)	Seminar	2	6
	Sprachkurs	Sprachkurs	4	16
	Wahlveranstaltung (Studienschwerpunkt)	Vorlesung	2	2
	Berufspraktikum	Berufspraktikum		8

	Wahlveranstaltung (Studienschwerpunkt)	Seminar	2	6
--	---	---------	---	---

<b>4</b>	Prüfungsphase	Colloquium	2	2
		Masterarbeit		24
		Mündliche Prüfung		6
<b>Insges.</b>			<b>44</b>	<b>120</b>

### § 21 Inkrafttreten der Satzung

Diese Satzung tritt mit Wirkung vom 1. Oktober 2004 in Kraft.

---

Ausgefertigt aufgrund der Beschlüsse des Senats der Ludwig-Maximilians-Universität München vom 24. Juni 2004 und vom 18. November 2004 und nach ordnungsgemäßer Durchführung des Anzeigeverfahrens gemäß Art. 72 Abs. 3 BayHSchG (Anzeige der Satzung durch Schreiben vom 4. August 2004 Nr. IA3 – H/158/04, Schreiben des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst vom 22. September 2004, Nr. X/5-5e65(LMU)-10b/37 832).

München, den 14. Januar 2005

gez.

Prof. Dr. Bernd Huber  
Rektor

Die Satzung wurde am 14. Januar 2005 in der Ludwig-Maximilians-Universität München niedergelegt, die Niederlegung wurde am 14. Januar 2005 durch Anschlag in der Universität bekanntgegeben. Tag der Bekanntmachung ist daher der 14. Januar 2005.